

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

DaF / DaZ: Erst die Arbeit, dann das Vergnügen?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



9.C.3

Leben und Arbeit

Erst die Arbeit, dann das Vergnügen?

Ein Beitrag von Sandra Meyer

Mit Illustrationen von Julia Lenzmann



© RAABE 2021

© Neumann & Rodtmann/The Image Bank

In diesem Beitrag dreht sich alles ums Arbeiten – allerdings nicht in einer konventionellen Herangehensweise. Es geht nicht darum, wie die Wirtschaftslage in Deutschland ist oder wie man als Zugezogener am besten Arbeit findet. Auch werden keine Berufe vorgestellt oder Bewerbungen trainiert. Die Deutschen und ihre Beziehung zum Arbeiten – dieser gesellschaftliche Aspekt steht im Mittelpunkt des Beitrags. Fragen wie, welchen Stellenwert das Arbeiten hat, oder was wichtiger ist, Familie, Partnerschaft oder Beruf, werden aufgeworfen. Dieses Thema wird den Schülern und Schülerinnen anhand von Songs, kurzen und längeren Texten, Lückentexten, Tandemübungen, Statistiken und vielen Illustrationen nähergebracht.

KOMPETENZPROFIL

Niveau:	Grundstufe
Grammatik:	Die wichtigsten Konjunktionen, der Ausrufesatz
Wortschatz:	Das Verhältnis von Arbeit und Freizeit der Deutschen, Arbeitszeiten, Arbeitslosigkeit, Berufe im Mittelalter und heute
Zusatzmaterialien:	Statistiken, Songs, ergänzende Übungen

So setzen Sie die Materialien ein

Einstieg mit Songmaterial

In der vorliegenden Unterrichtseinheit „Zuerst die Arbeit, dann das Vergnügen?“ geht es um den Stellenwert, den das Arbeiten in Deutschland hat. Es werden Fragen nach der Wichtigkeit von Arbeit, dem Verhältnis von Arbeit und Freizeit, der Existenzsicherung durch Arbeit oder dem gesellschaftlichen Ansehen durch die Ausübung bestimmter Berufe aufgeworfen. Kurz um: es geht um den gesellschaftlichen Aspekt von Arbeit. Daher bietet sich bei diesem Zugang zum Thema auch ein musikalischer Einstieg sehr gut an. Spielen Sie Ihren Schülerinnen und Schülern ein Potpourri verschiedener Songs zum Thema „Arbeit“ vor, noch bevor Sie ihnen das Thema der Unterrichtseinheit nennen.

Fragen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler nach dem Vorspielen der Songs (oder Videos; alle Songs sind auch auf *Youtube* abrufbar), um welches Thema es sich wohl handeln könnte.

Folgende Songs bieten sich zum Vorspielen an:

„**Sklave**“, Kraftclub / „**Arbeit nervt**“, Deichkind / „**Bück dich hoch**“, Deichkind / „**Bruttosozialprodukt**“, Geier Sturzflug / Das Kinderlied: „**Wer will fleißige Handwerker sehn**“ / „**Hey Boss, ich brauch mehr Geld**“, Gunter Gabriel

Wenn Sie die rein akustische Variante wählen und nicht die Videos zeigen, können Sie das **Materialblatt 01** einsetzen. Darauf wird der Lerngruppe zu drei Songs aus der oben genannten Auswahl eine Sammlung an Wörtern präsentiert, die nur zum Teil im Songtext vorkommen. (Der Schüler bzw. die Schülerin soll erhören, welche Wörter vorkommen und diese einkreisen.) Zum Schluss kann er oder sie das Thema der Unterrichtseinheit in die Überschrift einsetzen. Das Thema lautet: „Arbeit“. Die ausgewählten Songs haben eine Progression von leicht zu schwierig.

Das Blatt **M 01** bezieht sich auf folgende Songs: „**Hey Boss, ich brauch mehr Geld**“ von Gunter Gabriel, „**Arbeit nervt**“ von Deichkind und „**Sklave**“ von Kraftclub.

Einstieg mit dem Wimmelbild

Mit dem Wimmelbild **M 02** schaffen Sie einen Sprechanlass. Die Schülerinnen und Schüler aktivieren und verknüpfen bereits bekanntes Vokabular und werden zum freien Sprechen angeregt.

Auf dem Wimmelbild sind verschiedene Lebensmomente vieler sehr unterschiedlicher Menschen abgebildet. Sie unterscheiden sich stark voneinander. Doch stehen alle mit dem Thema „Arbeit“ in Zusammenhang. Es geht um den gesellschaftlichen Aspekt des Arbeitens. Die Lernenden sollen nach dem Beschreiben der einzelnen Situationen, diesen Zusammenhang erkennen.

Bei diesem Thema werden Sie den Deutschlernenden gewisse Hilfestellungen geben müssen. Gehen Sie mäeutisch vor: Bringen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler durch eingängiges Fragen dazu, in jeder Situation die Verbindung zwischen „Leben“ und „Arbeit“ zu erkennen.

Diese Verbindung zeigt sich in jeder Situation unterschiedlich:

- Theaterschauspieler → Arbeit als Passion
- Fabrikarbeiter → Arbeit als unumgänglicher Zwang
- Armes, hungerndes Kind → Mangel an Arbeit → Armut als Folge
- Schüler → Schulbildung als Voraussetzung für gute Chancen im Berufsleben
- Mann vor Screen → die Zukunft des Arbeitens → arbeiten von überall aus, Individualisierung der Arbeit, Selbstbestimmung beim Arbeiten: freie Wahl des Wohnorts / Arbeitsorts
- Mutter mit ihren Kindern → unbezahlte Arbeit
- Mann / Frau in Hängematte → die Pause, die Freizeit, das „Nichtstun“, der Müßiggang, die Auszeit als wichtige Ergänzung zur Arbeit.

Geben Sie den Schülern z. B. durch folgende Fragen Impulse:

- Was machen die Personen auf dem Bild?
- Geht es den Personen gut oder schlecht? Warum? Was sind die Gründe?
- Lest jetzt die Überschrift des Wimmelbilds und seht euch die verschiedenen Menschen noch einmal an.
- Beschreibt noch einmal, was die Menschen in den verschiedenen Situationen tun.
- Wer von den Menschen auf dem Bild arbeitet? Was arbeiten die Menschen?

Hinweise zu den Materialien

In diesem Material geht es um die Frage nach dem Stellenwert von Arbeit. Die Antworten dazu können recht unterschiedlich sein – die Spannweite reicht von existentiell bis zu hedonistisch. Abhängig von den individuellen Biografien Ihrer Schülerinnen und Schüler kann die Diskussion, die diese Herangehensweise hervorruft, sehr emotional werden. Entscheiden Sie daher bitte, ob Sie **M 03** in Ihrer Gruppe einsetzen wollen bzw. können.

M 03 Jeder muss arbeiten – Wofür eigentlich?

In **M 04** und **M 06** werden Vokabeln zum Thema „Arbeit“ vermittelt, die es den Lernenden erlauben auf einer Metaebene über das Verhältnis „Arbeit & Freizeit“ zu sprechen.

**M 04 Die Arbeitswelt
M 06 Arbeitszeiten**

Zu **M 05** finden Sie online ein Zusatzmaterial. In diesem **ZM 05** werden Ihre Deutschlernenden auf mehreren Kanälen dazu angeregt über die Frage nachzudenken, wie sie sich das perfekte Verhältnis von Arbeit und Freizeit vorstellen. Es geht um die Themen: Traumberuf, Meine Hobbys, Freizeit, So soll meine Arbeitswoche aussehen. Außerdem sollen Ihre Schülerinnen und Schüler eine Collage dazu entwerfen.

M 05 Freizeit – Jeder braucht mal eine Pause

In **M 07** werden die wichtigsten Vokabeln vorgestellt, die im Zusammenhang mit dem Thema Arbeitslosigkeit Erwähnung finden können. Da die Spezifika mancher Begriffe nicht allgemein geläufig sind, finden Sie hier in aller Kürze die wichtigsten Infos zu einigen Begriffen.

M 07: Wenn man ohne Arbeit ist – Arbeitslosigkeit

ALG I (Arbeitslosengeld I): Das ALG I kann nur beantragt werden unter folgenden Bedingungen: Man muss sich bei der Agentur für Arbeit persönlich „**arbeitssuchend**“ melden. Die Meldung muss bereits drei Monate vor Eintritt der Arbeitslosigkeit und spätestens bis drei Tage nach Erhalt der Kündigung erfolgen – also während man noch arbeitet. Außerdem muss man bereit sein, von der Agentur für Arbeit vermittelt zu werden.

Für den Erhalt des Arbeitslosengeldes reicht die Meldung „**arbeitssuchend**“ zu sein jedoch noch nicht. Hierfür muss man sich zusätzlich „**arbeitslos**“ melden. Dies muss spätestens am 1. Tag nach Eintritt der Arbeitslosigkeit erfolgen. Diese Frist darf nicht überschritten werden, da im schlimmsten Fall der Anspruch auf das ALG I entfällt und man nur das ALG II erhält.

Anspruch auf ALG I: Man muss in der Regel in den 30 Monaten vor der Arbeitslosmeldung mindestens 12 Monate versicherungspflichtig beschäftigt gewesen sein.

Höhe des ALG I: Grundlage zur Berechnung der Höhe des Arbeitslosengeldes I sind die letzten 12 Monate. Es wird ein Netto-Entgelt aus dieser Zeitspanne ermittelt und von diesem erhält der Bezieher 60 Prozent.

Dauer des Bezugs des ALG I: Menschen bis 50 Jahre erhalten in der Regel 12 Monate lang das ALG I. Menschen ab 50 Jahren können bis zu 24 Monate lang das ALG I bekommen.

(Andere Anwartschaften und weitere Details finden Sie auf der Seite der Agentur für Arbeit:

<https://www.arbeitsagentur.de/finanzielle-hilfen/arbeitslosengeld-anspruch-hoehe-dauer>)

Sperrfrist: Wer sich nicht innerhalb der genannten Frist arbeitssuchend meldet, bekommt eine Sperrfrist von sieben Tagen beim Arbeitslosengeld.

ALG II: Das ALG II wird im Volksmund immer noch „Hartz IV“ genannt. ALG I und II sind komplett unterschiedliche Leistungen. Das ALG I ist eine Versicherungsleistung, während das ALG II eine Sozialleistung ist. Außerdem wird beim ALG II das Privatvermögen berücksichtigt. Wenn der Privatbesitz zu groß ist, besteht kein Anspruch auf diese Leistung.

M 08: Die Entstehung vieler Berufe – die Arbeitswelt im Mittelalter

M 08, M 16 und Lesetext A in **M 17** bilden eine Einheit. In diesen Materialien erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in das Arbeitsleben im Mittelalter.

In **M 08** werden einige Berufe vorgestellt, die es zum Teil heutzutage nicht mehr gibt, wie Henker oder Totengräber.

In **M 16** bekommt das Thema eine Wertung; hier wird exemplarisch der Beruf des Henkers als „ehrloser“ Beruf vorgestellt. Die Lernenden bekommen somit einen ersten kritischen Zugang.

In **M 17** schließlich wird in einem einfach verständlichen Text diese Wertung detaillierter besprochen. Die Lerngruppe erfährt, dass es einige Berufe im Mittelalter gab, die ein geringes gesellschaftliches Ansehen hatten. Zudem wird geschildert, wie schwierig sich das Leben dieser unteren Stände gestaltete und wie unentrinnbar es war.

Sie bekommen ein Bild davon, dass Überlegungen zum Verhältnis von Arbeit und Freizeit oder modern ausgedrückt, der „Work-Life-Balance“, ein Phänomen der Jetztzeit sind.

M 13: Ich suche eine Arbeit – ein Stellenangebot verstehen

In **M 13** lernen Ihre Schülerinnen und Schüler kein Bewerbungsverfahren. Die exemplarische Stellenanzeige soll den Jugendlichen vielmehr ein Gefühl dafür vermitteln, dass die Frage nach der Work-Life-Balance bei der Arbeitssuche eine wichtige Rolle spielt.

M 14 Ich finde keine Arbeit – Arbeitslosigkeit

M 14 baut auf **M 07** (wichtigste Begriffe zum Thema Arbeitslosigkeit) auf.

In der letzten Aufgabe geht es um den Zusatz „m/w/d“ in Stellenanzeigen. Entscheiden Sie abhängig von den individuellen Biografien Ihrer Schülerinnen und Schüler, ob diese Frage geeignet ist.

M 16 Der Henker – ein „ehrloser“ Beruf

Dieses Material sollte unbedingt vorbereitend für den Lesetext A durchgenommen werden. Denn in **M 16** werden einige Vokabeln eingeführt, auf die **M 17** zurückgreift. Außerdem ist der Lückentext in M 16 im Perfekt abgefasst – ein Tempus, das den Schülern und Schülerinnen der Grundstufe geläufiger ist als das Präteritum. (Im Mündlichen überwiegt im Deutschen das Perfekt; das Präteritum wird, außer bei einigen wenigen Verben wie bei *sein*, *haben* und *werden* und den Modalverben (*müssen*, *können*, *sollen*, *dürfen*, ...), fast ausschließlich schriftlich verwendet.) M 17 ist im Präteritum abgefasst. Im Text finden sich jedoch nur einfache Verben, sodass eine rezeptive Anwendung vertretbar ist. Und wenn der Lernende die Inhalte in M 16 schon kennt, wird er oder sie den Lesetext problemlos bearbeiten können.

Auf einen Blick

1 Wortschatz aktivieren

M 01	Songs zum Thema „Arbeit“	W Arbeit
M 02	Wimmelbild – Die Bedeutung von Arbeit	W Wortschatz aktivieren
M 03	Jeder muss arbeiten – Wofür eigentlich?	W Arbeit, Leben
M 04	Die Arbeitswelt	W Arbeitswelt, Begriffe
M 05	Freizeit – Jeder braucht mal eine Pause	W Freizeit
M 06	Arbeitszeiten	W Arbeitszeiten
M 07	Wenn man ohne Arbeit ist – Arbeitslosigkeit	W Arbeitslosigkeit, Begriffe
M 08	Die Entstehung vieler Berufe – Die Arbeitswelt im Mittelalter	W Berufe, Mittelalter

2 Wortschatz üben und anwenden

M 09	Wie wichtig ist den Deutschen die Arbeit?	W Arbeit und Leben G Komparativ
M 10	Lottomillionär geht trotzdem weiterhin arbeiten!	W Arbeit, Wünsche G Perfekt
M 11	Wer arbeitet am meisten? – Deutschland und seine Nachbarn	W Arbeit, Ländernamen G Superlativ
M 12	Der geht aber ungern zur Arbeit!	G Ausrufesätze
M 13	Ich suche eine Arbeit! – Ein Stellenangebot verstehen	W Stellenangebot
M 14	Ich finde keine Arbeit – Arbeitslosigkeit	W Arbeitslosigkeit
M 15	Einfach mal blaumachen	W Nicht zur Arbeit gehen
M 16	Der Henker – Ein „ehrloser“ Beruf	W Berufsbild „Henker“
M 17	Berufe, die niemand machen möchte – Zwei Lesetexte	W Arbeit und Leben
M 18	Fragen zum Lesetext A	W Arbeit und Leben im Mittelalter
M 19	Fragen zum Lesetext B	W Arbeit und Leben heute


3 Test und Selbsteinschätzung

M 20	Bist du fit? – Erst die Arbeit, dann das Vergnügen?	W G Abschließender Test
M 21	Das kann ich! – Über das Verhältnis von Arbeit und Freizeit sprechen	W Selbstkontrolle

4 Wortschatzliste

M 22	Meine Wortschatzliste – Erst die Arbeit, dann das Vergnügen?	W Arbeit und Freizeit
-------------	--	------------------------------

Legende

-  kennzeichnet Extra-Übungsmaterial im Download-Portal: daz-downloads.raabe.de
- W** kennzeichnet den behandelten Wortschatz
- G** kennzeichnet die behandelte Grammatik

Hinweise und Lösungen zu den Materialien finden Sie ab Seite 35.

M 01

Songs zum Thema: _____



Aufgabe 1:

- Lies dir Wörter zum Song _____ durch.
- Höre den Song.
- Kreise **während** des Hörens die Wörter ein, die im Song vorkommen.

Song A:

Wald – Schlafanzug – Arbeit – Pflicht – Mülleimer –
 regnen – Betrieb – Zug – Meer – putzen – Firma –
 Sonne – Essen – krank machen – kochen – quälen –
 Boss – Wiese – Tisch – mehr Geld – Urlaub – Buch lesen

Song B:

Putzfrauen – Lehrer – Fliesenleger – Elektriker – Maler –
 Gärtner – Astronauten – Ärzte – Taxifahrer – Arbeit nervt
 – Politessen – Polizisten – Metzger – Schaffner – Kran-
 kenpfleger – Bauern – Feierabend – mein Konto – pleite
 – Bäcker – Schuster – Klempner

Song C:

Flaschen – Kleider – Menschen – arbeiten – Konzern –
 Konzert – Band – im Büro – Betrieb – Beine – Biene –
 Business – Brot – Bohnen – Boss – praktisch – Praktikant-
 en – Plastik – arbeiten – anfangen – Arbeit – alles Skier
 – Sklave – skeptisch – Firmament – Firma – Kugel –
 Kugelschreiber – schreiben – Schreibtisch – schöner –
 Tisch – Kollage – Kollagen – Kollegen – ich mach deine
 Arbeit – Arznei – keine Arbeit – zeitig – zeitlich –
 Zeitplan – Zeit

Wimmelbild – Die Bedeutung von Arbeit

M 02



Illustration: Julia Lenzmann

Aufgabe 1:

Beschreibe das Bild.

- Was machen die Personen auf dem Bild?
- Geht es den Personen gut oder schlecht? Warum? Was sind die Gründe?
- Lest jetzt die Überschrift des Wimmelbilds und seht euch die verschiedenen Menschen noch einmal an.
- Beschreibt noch einmal, was die Menschen in den verschiedenen Situationen tun.
- Wer von den Menschen auf dem Bild arbeitet? Was arbeiten die Menschen?

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

DaF / DaZ: Erst die Arbeit, dann das Vergnügen?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

